



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 140.

Hirschberg, Sonntag, den 19. Juni 1887.

8. Jahrg.

Das Regierungsjubiläum der Königin Victoria.

England schickt sich an, eine der seltensten Feste zu begehen, welche im Leben der Nationen vorkommen, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Souveräns: der Königin Victoria. Mit Theilnahme blicken alle europäischen Völker auf diese Feier, denn das halbe Jahrhundert königlicher Wirksamkeit, welches durch den 20. Juni d. J. bezeichnet wird, umfaßt nicht nur die bewegtesten Perioden der neuesten Geschichte Englands, sondern durch den Antheil des letzteren an fast allen größeren geschichtlichen Bewegungen auf dem ganzen Erdballe — ist die Geschichte Großbritanniens während dieser fünfzig Jahre zum nicht geringen Theile die Geschichte der ganzen bekannten Welt. Das stolze Bewußtsein, daß die Klänge der englischen Reveille dem Lauf der Sonne um die Erde folgen, ist für England eine Frucht dieser fünfzigjährigen Regierung: in allen Welttheilen, auf allen Meeren grüßt am 20. Juni die englische Flagge den Jubiläumstag der Königin.

Das Wort, welches einst unser hochseliger König Friedrich Wilhelm IV. gesprochen: „Die Wege der Könige sind thränenwerth und thränenschwer“, hat sich auch an der Königin Victoria bewahrheitet; die fünfzigjährige Regierung des britischen Weltreichs ist für die Königin wohl durch viele und große Erfolge gesegnet, aber auch von schweren Sorgen und Enttäuschungen, von manchem Kummer begleitet gewesen. Doch niemals hat die Königin in dieser Zeit an ihren Pflichten gefehlt. Sie hat die eigenartige Stellung, welche die englische Verfassung dem Souverän einräumt, jeder Zeit voll und ganz ausgefüllt und hat, über den Parteien und deren Interessen stehend, in schweren kritischen Augenblicken durch ihre Initiative die Geschicke des Reichs klug zu lenken, die Würde und Bedeutung der Krone zu wahren und zu heben verstanden.

Möge es ihr vergönnt sein, sich noch lange wie der Verehrung seitens des britischen Volkes so auch der Pflege jener guten und herzlichen Beziehungen zu erfreuen, die aus Deutschland manch aufrichtigen Glückwunsch zu diesem Jubeltage nach Englands Küste hinübertragen!

Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers erfahren wir, daß derselbe in der vergangenen Nacht ziemlich gut geschlafen hat. Der Schnupfen ist gewichen, jedoch besteht ein größeres Ruhebedürfnis noch immer fort. Im Laufe des gestrigen Nachmittages nahm der Kaiser in seinem Arbeitszimmer den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinetts von Wilimowski entgegen, hatte demnächst noch eine Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Auch heute war das Befinden des Kaisers recht zufriedenstellend. Derselbe hat heute Nachmittag auf einige Stunden das Bett wieder verlassen und später den Staatssecretär des Aeußeren, Grafen Herbert Bismarck, empfangen und beabsichtigte später auch noch von dem Chef des Militär-Cabinetts v. Albedyll Vorträge entgegenzunehmen.

—* Das Staatsministerium hielt gestern im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab.

—* Der Bundesrath erteilte in seiner gestrigen Sitzung dem Antrage Sachsens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig seine Zustimmung.

—* Die Abgg. Graf zu Stolberg-Bernigerode, von Schliekmann, Graf von Vehr-Dehrenhoff und von Kardorff haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, betr. Ausfuhrprämien für Getreide. Derselbe ersucht nach einer Anzahl Erwägungen den Herrn Reichskanzler, derselbe wolle dem Reichstage in der nächsten Session ein Gesetz vorlegen, nach welchem 1) bei der Ausfuhr von Getreide, sowie von Mehl und Mühlenfabrikaten (nach dem gesetzlich bestimmten Ausbeuteverhältniß berechnet) der Zoll vergütet wird, welcher bei der Einfuhr der betreffenden Getreideart zu zahlen sein würde; 2) die zollfreien Transitlager auf die Seeplätze beschränkt werden.

—* Dr. Madenzie soll von der Königin von England für seine Reisen nach Berlin und seine ärztlichen Bemühungen um die Gesundheit des deutschen Kronprinzen ein Geschenk von 500 Pfd. Sterl. erhalten haben. Auch Kaiserin Augusta hat dem vielgenannten Arzte ihre Huld bezeugt. Auf ihren Befehl wurde, als der Reisesack des Dr. Madenzie verpackt und an die Londoner Adresse des berühmten Arztes geschickt werden sollte, an Stelle des alten Etuis eine wundervolle Reisetasche gelegt; die Büchsen und Schalen sind sämtlich aus hellem Krystall, die Montirung ist in Gold und als Verzierung trägt jeder Deckel ein Porträt eines Mitgliedes der Kaiserlichen Familie. An der Außenseite hat die Tasche ein eisilirtes Schild mit der Inschrift: „Kaiserin Augusta dem berühmten Arzte ihres Sohnes.“

—* Die „Kreuztg.“ will, auf gute Quelle gestützt, Grund haben, anzunehmen, daß die Selbstenunciation des Barbiers August Wilhelm, welcher den Mord an der Ehefrau des Zietzen, seines damaligen Prinzipals, angeblich allein ausgeführt haben will, sich als eine durch Bestechung erkaufte Lüge herausstellen dürfte.

—* Der in Würzburg verhaftete Student aus Breslau heißt Maruse und gehört nach dem „Berl. Tagebl.“ einem in Breslau existirenden Anarchistenbund an. Nach Entdeckung des letzteren floh er nach Würzburg. Der Staatsanwalt telegraphirte an das Würzburger Bezirksamt, die Verhaftung fand Tags darauf statt. Der 24jährige Maruse stand vor dem Staatsexamen.

—* Die Alters- und Invalidenversorgung scheint ihrer legislatorischen Gestalt nach näher zu sein, als man bisher anzunehmen geneigt war. Mit Bezug auf dieselbe erklärte nämlich jüngst gelegentlich der Verathung der Seeunfallversicherung Staatssecretär v. Bötticher, die Regierung hoffe, an diesen wichtigen Schlusstein unserer socialpolitischen Gesetzgebung im nächsten Winter herantreten zu können.

—* Die Degrettsverwirrung bei den Freisinnigen schreitet in demselben Maße fort, in dem ihr politischer Verfall immer mehr zu Tage tritt. Die Nationalliberalen in Würzburg haben, wie vorher die Nationalliberalen in Kaiserslautern, es abgelehnt, für die Candidatur des Freiherrn von Stauffenberg für den bayerischen Landtag einzutreten. Das Organ des Herrn von Stauffenberg, der „Fränkische Courier“, nennt das „eine Kothheit“!

—* Der Reichstag, welcher in seiner gestrigen Abend Sitzung in zweiter Lesung die Elsaß-Lothringen betreffenden Gesetzentwürfe unverändert in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigte, erledigte in seiner heutigen achtstündigen Sitzung die überaus reichlich bemessene Tagesordnung und fand damit die Postdampfer-Novelle, sowie die Gesetz-Entwürfe, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, betreffend die Besteuerung des Branntweines, betreffend die Verwendung gesundheitschädlicher Farben, ferner die Kunstbuttervorlage und der

die Arbeiterschutzgesetzgebung nach den Anträgen Hoge-Lohren betreffende Gesetzentwurf in dritter Lesung definitiv genehmigt; die Branntweinsteuervorlage wurde von den reichstreuen Parteien, sowie der Mehrheit des Centrums in namentlicher Abstimmung mit 233 gegen 80 Stimmen angenommen, während bei der Verathung der Kunstbuttervorlage der die Kunstbutter verarbeitende vielumsrittene § 2 der Commissionsbeschlüsse mittels Auszählung mit 149 gegen 128 Stimmen genehmigt wurde.

Zwickau, 16. Juni. Ein Doppelmord ist am 13. d. Mts. in dem benachbarten Dorfe Weißbach verübt worden. Die Gutsbesitzerin Gerber und der Dienstknecht Wendisch sind vermittelst eines Fleischermessers umgebracht worden. Ueber den Thäter ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Köln, 16. Juni. Fürst Bismarck hat die ihm von der hiesigen Kameradschaftlichen Vereinigung gebieter Jäger und Schützen angetragene Ehrenmitgliedschaft dankend angenommen. Der Reichskanzler diente seinerzeit als Einjährig-Freiwilliger im 2. Jäger-Bataillon zu Greifswald.

Mainz, 16. Juni. Die hiesige Armeefabrik hat am letzten Sonnabend ihren Arbeitsbetrieb auf die Dauer mehrerer Monate eingestellt, nachdem ein genügender Vorrath an Mühlenfabrikaten und Büchsen-Conserven auf Lager gekommen ist. Aeußerem Benehmen nach wurde in der abgelaufenen Arbeitsperiode neben einer reichen Fülle sonstiger Conserven das Fleisch von dreihundert Ochsen für die Truppenverpflegung bei den Hauptmanövern in Büchsen eingemacht.

Hannover, 16. Juni. Die vielberufene Wente'sche Hundeaffaire (die Hunde des Maurermeisters Wente hatten auf offener Straße einen Soldaten angefallen und beinahe in Stücke zerrissen), hat gestern ihren Abschluß vor Gericht gefunden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung ward Friedrich Wente von hier in der Strafammer I des hiesigen Landgerichts zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. Außerdem hat er dem verletzten Artilleristen Karl Schachtebeck eine Entschädigungssumme von 5000 Mark zu zahlen.

Italien.
* Das Expeditionscorps für Afrika wird, abgesehen von einem neu zu gründenden Freiwilligen-corps, 12000 Mann betragen. Die Vorbereitungen zur Expedition werden in Rom wie in Massauah eifrig betrieben.

Florenz, 16. Juni. Das Hauptthor des hiesigen österreichischen Consulats wurde in verfloßener Nacht mit Petroleum bestrichen und in Brand gesetzt. Das Feuer konnte nur mit Mühe gelöscht werden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Bulgarien.
* Die Krankheit Stambulow's nimmt einen ernsteren Verlauf. — Karawelow ist gegen Caution aus der Haft entlassen worden. — Es heißt, die Regenschaft werde der Sobranje vorschlagen, die Verfassung dahin abzuändern, daß im Falle der Thronerledigung oder falls sich die Signatarmächte nicht über die, auf die Fürstenwahl bezüglichen Bestimmungen des Berliner Vertrages einigen, die Sobranje alljährlich neu zu wählen sei und den Regenten ernennen soll. Die Wahl eines Fürsten solle dem Wunsche der Pforte gemäß nicht stattfinden. Den Deputirten wird Bericht über die gegenwärtige Lage erstattet, sowie die in der Candidatenfrage geführte Correspondenz vorgelegt werden.

Rumänien.
* Gerüchtwiese verlautet, Fürst Alexander von Bulgarien werde im Laufe des Juli als Gast des rumänischen Königshofes Sinaia besuchen. — Aus

Widdin werden verdächtige Bewegungen signalisirt, angeblich würde dort ein neuer russischer Putzsch vorbereit.

Der große Brand in Bottschani ist nunmehr bewältigt, im Ganzen sind gegen 1000 Häuser zerstört.

Serbien.
* In Belgrad wurde vor Garaschanin's Hause heute Nacht eine eigenthümliche Demonstration ausgeführt. Bei Tagesanbruch entdeckten nämlich dort Gendarmen drei aufgefanzte Kreuze mit folgenden Inschriften: „Garaschanin“, „König“, „Oesterreich“. — Bei Karaula überfielen 400 Arnauten die serbische Grenzwahe und tödteten zwei Personen, wurden jedoch von den Grenztruppen zurückgewiesen.

Afganistan.
* Am 9. Juni fand unter einem Theil der Garnison von Herat eine Meuterei statt, an welcher sich etwa 500 Mann betheiligten. Bei der Unterdrückung derselben kam es zu einem Kampfe, in welchem 30 Mann der regierungstreuen Truppen und 50 Rebellen getödtet wurden. Die Rebellen flüchteten, wurden aber verfolgt und fast sämmtlich gefangen genommen. Die Anführer derselben wurden nach Kabul gesandt.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 19. Juni 325 Eröffnung der Synode von Nicäa. — 1824 der Colberger Bürger Joachim Mettelbed †.
- 20. Juni 1667 Admiral Ruyter verbrennt die englische Flotte auf der Themse. — 1837 Victoria wird Königin von England.

Socales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. Juni.
K. Behufs Wahl der Mitglieder für die nach der Allerhöchsten Verordnung vom 25. Mai d. J. einzurichtende Ärztekammer der Provinz Schlesien wird in der Zeit vom 18. Juni bis einschließlich den 1. Juli cr. die Liste der im diesseitigen Kreis wahlberechtigten Aerzte hier im Landratsamte zur Einsicht öffentlich ausliegen. Einwendungen gegen diese Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb 14 Tagen nach beendeter Auslegung der Liste für die erste, am 1. Januar 1888 beginnende Wahlperiode bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Liegnitz, für die künftigen dreijährigen Wahlperioden bei dem Vorstände der Ärztekammer anzubringen. Gegen die auf Einwendung ergehende Entscheidung findet innerhalb 14 Tagen Beschwerde an den Herrn Ober-Präsidenten statt, welchem die endgültige Entscheidung zusteht.

* Der Landeseisenbahnrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Antrag, Frachtmäßigungen für Eisenwerke im Verlehr von Schmiedeberg und Berggießhübel nach ober-schlesischen Stationen einzuführen, zu befürworten.

* In einem Specialfalle haben der Unterrichtsminister und der Kriegsminister neuerdings entschieden, daß keine ausreichende Veranlassung vorliegt, einem Gesuche um Bewilligung einer nur sechsmonatlichen Militärdienstzeit für jüdische Volksschullehrer, welche an einer jüdischen Religionschule wirken, weitere Folge zu geben. Es soll vielmehr für jeden einzelnen Fall vorbehalten bleiben, zu prüfen und darüber zu befinden, ob besondere Umstände obwalten, welche eine Ermäßigung der Militärdienstzeit des betr. Lehrers rechtfertigen lassen.

K. Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten von Schlesien vom 17. bezw. 24. v. Mts. sind die Herren Amtsvorsteher Klose in Giersdorf, Amtsvorsteher-Stellvertreter Arnold in Lomnitz auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer wieder, der Rittergutspächter Marx in Schwarzbach zum Amtsvorsteher und der Rittergutspächter Siegert in Hartau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Schwarzbach auf eine sechsjährige Amtsdauer neuernannt und verpflichtet worden.

K. Während der Abwesenheit des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Arnberg, Oberförster Vordstaedt in Schmiedeberg, vom 19. Juni bis 7. Juli d. J. werden die Amtsgeschäfte vom Amtsvorsteher-Stellvertreter, Förster Schille in der Tannenbaude wahrge-nommen.

S. In der am 16. d. abgehaltenen Sitzung des Central-Vorstandes des R.-G.-V. wurden besonders die in Hirschberg von der General-Versammlung gefaßten Beschlüsse, resp. deren Ausführung in Beratung gezogen. So wird unter Anderem vom 1. Juli c. ab dem Vereinsorgan eine von Herrn Buchdruckermeister Hertel herausgegebene Inzerionsbeilage beigelegt. Ferner soll die nach den Angaben des Professors Partsch abzu-gewandene Winkler'sche Karte nach Ausführung der Correctur noch einmal der Begutachtung der Herren Professor Partsch und Dr. Scholz unterbreitet werden. Die Aufnahme von Fahrplänen in das Vereinsorgan wird einstimmig abgelehnt. Weiter wird der Redacteur desselben ermächtigt, vom 1. Juli ab das Blatt allmonatlich und nach Bedarf erweitert herauszugeben. Der Section Agnetendorf wurden nachträglich noch 150 Mark zu Begehauten bewilligt. Die von der Section Schreibhau nach-

träglich geforderten 50 Mark zur Erforschung der Tiefe des „Schwarzen Wogs“ konnten nicht bewilligt werden. In Bezug auf den Antrag des Oesterreichischen Riesengebirgs-Bereins, auch in diesseitigen Gebiete mit der Anlegung von Studenten-(Schüler-) Berbergen vorzugehen, wird beschlossen, die Sectionen von Neuem anzugehen um Aufbringung resp. Ueberweisung von Geldmitteln an ärmere Schüler, welche unter Führung von Lehrern das Gebirge besuchen. Der Antrag der Section Schreibhau, der noch in verschiedenen Gebirgsbauden herrschenden Unsitte, mit unfittlichen Redern den Gästen lästig und widerlich zu werden, wird als berechtigt anerkannt und soll denselben möglichst entgegengetreten werden. Der verspätet gestellte Antrag der Section Liegnitz, die General-Versammlung vom 3. auf den 1. oder 2. Pfingstfesttag zu verlegen, soll für die Tagesordnung des Jahres 1888 aufbewahrt werden. Vom Kassirer, Herrn Semper wurde die Mittheilung gemacht, daß der Weg von der Beilchenlopppe bis zur Schneegrubenbaude über das Hohe Rad und die Sturmhaube, ferner der von der Spindlerbaude zum Mittagstein fertig gestellt sind. Schließlich wurden noch 40 Mk., 60 Mk. und 20 Mk. Honorar an einige Mitarbeiter am „Wanderer a. d. R.“ aus dem Fonds für literarische Zwecke bewilligt.

* Als verloren sind ein rother Damenschirm und ein Messingstechhahn (von einem Bierfasse), als gefunden eine goldene Brosche, ein Strumpf, ein Bund Schlüssel und ein einzelner kleiner Schlüssel, als liegen geblieben zwei Tücher im Polizeibureau angemeldet worden.

(Schwurgerichts-Sitzung vom 17. Juni c.) Wegen vorsätzlicher Brandstiftung betritt der frühere Fuhrwerksbesitzer, jetzige Arbeiter Ernst August Binner aus Giersdorf die Anklagebank. Der Anklage liegt nachstehender Sachverhalt zu Grunde: Am 4. April c., Nachts gegen 1/2 12 Uhr entstand im Hause des Handelsmanns Hallmann in Giersdorf Feuer. Die mit ihren Kindern allein anwesende Frau Hallmann, welche sich schon längst zu Bette begeben hatte, hörte plötzlich ein Geräusch. Sie stand auf, um nach der Ursache zu sehen und bemerkte, als sie die Stubenthür öffnete, daß das Haus brenne. Schnell rief sie die Kinder und rief um Hilfe, die auch baldigst zur Stelle war und das Feuer, welches noch nicht weit um sich gegriffen, erlöschte. Am anderen Morgen wollte Frau Hallmann den Schaden besichtigen, möglicher Weise auch die Entstehungsursache ermitteln. Da stellte es sich heraus, daß an einem Dachfenster die Scheiben eingeschlagen und das Fenster ausgehoben war. An der hinteren Hausseite, wo die Dachrinne sehr niedrig angebracht ist, fand sie in letzterer ein Stück von einer Uhrkette, welches sie an sich nahm und welches auch zur Ermittlung des Täblers führte, denn ein inzwischen dazugekommener Wählentuchler erkannte es als Eigenthum des heutigen Angeklagten. Kurze Zeit darauf kam Binner zu Hallmann, um angeblich Eisenbrat zu holen und brückte sein Bedauern über den stattgehabten Brand aus. Er forderte den Sohn der Hallmann auf, ihm zu zeigen, was alles verbrannt sei, und ging auch zur Dachrinne, wo er längere Zeit mit einem Stückchen Holz in derselben herumsuchte, wahrscheinlich um die Kette, welche er vermißte, an sich zu nehmen. Mehrere Tage nachher wurden in der Sommerlaube bei Hallmann ein Saß, eine Flasche mit Petroleum und ein Paß Streichhölzer gefunden. Ersterer wurde ebenfalls als Eigenthum des Binner recognoscirt. Der Angeklagte leugnet jegliche Schuld und bezieht die Frau des Hallmann als Brandstifterin. Anfangs wollte er gar nicht am Diatere gewesen sein, nachdem er aber gesehen, daß er durch das Stück Uhrkette verrathen war, gab er an, er hätte mit der Frau Hallmann ein intimes Verhältniß und an diesem Abend ein Stelldichein mit ihr gehabt. Der angetretene Alibibeweis scheiterte. Von der Staatsanwaltschaft wird in längerem Plaidoyer das Schuldig, von der Vertheidigung Freisprechung beantragt. Von den Herren Geschworenen wird mit mehr als 7 Stimmen das Schuldig ausgesprochen, worauf von der Staatsanwaltschaft 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt werden. Der Gerichtshof erkennt auf 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Letztere wurde von der Staatsanwaltschaft nur bezüglich der Vorstrafen des Angeklagten beantragt.) Die Sitzung dauerte bis Abends 9 Uhr.

Löwenberg, 16. Juni. Im benachbarten Nieder-Ober-Böhrisjeiffen verunglückte dieser Tage auf eigenthümliche Weise ein 83jähriger Greis, der Ausgedingter Gottlieb Arnold, gewöhnlich „Arns Dieb“ genannt. Gelegentlich eines Jagdausfluges that der alte Mann einen Fall, wobei sich das Gewehr entlud und die Kugel am Kinn eindrang und den Schädel durchbohrte. Nach einigen Stunden qualvollen Leidens verschied der Bedauernswerthe, welcher sich eines rüstigen Alters erfreute.

Liegnitz, 16. Juni. Der zweite Hauptgewinn der 3. Klasse 176. königlich preussischer Lotterie, im Betrage von 45 000 Mark, ist nach Liegnitz in die Collecte des königlichen Lotterie-Einnehmers Herrn Schwarz auf Nr. 25 821 gefallen. Der große Theil dieses Booses wird in Liegnitz gespielt; insbesondere sind an einem Viertelloos mehrere kleine Handwerker mit niedrigen Beträgen betheilig. — Die Dummen werden nicht alle! Dieser Tage mietete sich ein anständig gekleideter Herr in einer hiesigen Familie ein Logis und brachte drei kaufmännisch signirte Kisten als Gepäc mit. Er gab vor, bei einer hiesigen Firma als Reisender engagirt zu sein. Am dritten Tage nach seiner Ankunft erhielt er einen complecten neuen Anzug, denn er sollte bald auf Reisen gehen, und als er dann die Reise antreten wollte, ersuchte er seine Wirthin, ihm 60 Mark vorguschicken. Die Wirthin hatte das Geld nicht und ließ sich das Fehlende, womit der Herr bald abdampfte. Gestern erschien bei ihr der Schneider und theilte ihr mit, daß sie sowie er selbst betrogen seien, da man in dem Geschäft keine Abnung von einem neuen

Reisenden habe. In den Kisten, welche die Frau nunmehr schnelligst öffnete, befanden sich — Steine.

Börlitz, 17. Juni. Ein Proceß mit politischem Beigeschmack macht hier von sich reden. Während der letzten Reichstagswahlen hatte in einer Versammlung des hiesigen Kriegervereins „Kameradschaft“ der Generalmajor a. D. v. Wrangel auf Spröitz, Ehrenpräsident des Vereins, die Mitglieder mittelst einer kernigen Ansprache aufgefodert, ihre Stimme nicht einem Gegner des Septennats, sondern dem von den vereinigten septennatsfreundlichen Parteien aufgestellten Candidaten zu geben. In einer der nächsten Nummern des hiesigen deutschfreisinnigen Blattes wurde über diesen Vorgang berichtet und ein Stenogramm der Ansprache abgedruckt. Durch die weiter hieran geknüpften Erörterungen fühlten sich Generalmajor v. Wrangel und der Vereinsvorstand unliebsam berührt, und es wurde von letzterem demjenigen Mitgliede, welches die ganze Angelegenheit an die Oeffentlichkeit gebracht hatte, zu verstehen gegeben, daß es für ihn gerathen sein würde, freiwillig aus dem Vereine auszuscheiden. Da der Betreffende, ein früherer Cigarrenhändler, dies ablehnte, so wurde er später durch Vereinsbeschluß ausgeschlossen. Hierauf nun hat der Ausschlossene gegen die 23 Mitglieder des Vorstandes und Ehrenrathes eine Klage beim Landgericht eingereicht, in welcher er die Schädigung, die ihm durch die Ausschließung erwachsen sei, auf 450 Mark berechnet und entsprechenden Ersatz beansprucht!!! Auf den Ausgang dieser Sache ist man umso mehr gespannt, als dieselbe eine über den einzelnen Fall und die betheiligten Persönlichkeiten hinausgehende principielle Bedeutung erlangen dürfte. — Nun, der Ausgang dürfte nicht zweifelhaft sein, wohl aber würde eine Aufstellung der Kostenrechnung inter-essiren, wenn der Kläger schließlich für jeden Verklagten bezw. deren Vertreter die Kosten bezahlen muß.

Freiburg, 17. Juni. In der Nacht zum 15. d. Mts. sind Diebe in die hiesige kathol. Kirche gedrungen und haben einen Gotteskasten abgerissen und mit fortgenommen; jedenfalls scheinen die Diebe erst vorher versucht zu haben, das Geld daraus an sich zu nehmen, denn es wurde der abgerissene messingne Trichter des Kastens am Orte der That vorgefunden. Gleich wie bei den vorigen Herbst vorgekommenen Einbruchsfällen in der evangel. Kirche sind die Diebe nach Eindringen einer Scheibe durch ein Fenster eingedrungen.

Glaz, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Oberschl. Anz.“ soll das 132. Regiment am 1. April 1888 von hier nach Straßburg im Elsaß verlegt werden. Nach Glaz kommt dann das jetzt in Rastadt garnisonirende 22. Infanterie-Regiment.

Marlissa, 17. Juni. Am vergangenen Mittwoch Nachmittag hatte ein bei dem hiesigen Schornsteinfegermeister beschäftigter Geselle das Unglück, in einem der Schornsteine der Messersdorfer Schloßbrauerei stecken zu bleiben und sich dabei die Fußsohlen derart zu verbrennen, daß es ihm unmöglich war, sich auf den Füßen fortzubewegen; nur den eifrigen Bemühungen seines Collegen gelang es, ihn nach mühevollen Anstrengungen aus dem Schornsteine heraus zu ziehen. Der Bedauernswerthe mußte, dem „Marl. Anz.“ zufolge, auf einem Wagen nach hier gefahren werden, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. — Am vergangenen Sonnabend Nachmittag fiel das 5jährige Töchterchen des Arbeiters Schröder aus Schadewalde von der am Queis in der Nähe der Gaskwirthschaft des Herrn Lufft befindlichen Schöppe in's Wasser und war dem Unterfinken nahe, als ein daselbst kahnfahrender Herr das Kind noch rechtzeitig zu erfassen vermochte und an's Land brachte.

Handelsnachrichten.

Breslau, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Juni-Juli 66,00, pro August-September 66,00, pro September-October —. — Roggen pro Juni-Juli 127,00, pro Juli-August 129,00, pro September-October 132,50. — Weizen pro Juni 53,00, pro Septbr.-Octbr. 52,00. Zint: fest.

Breslau, 17. Juni. (Course.) Ungarische Goldrente 81 1/2 — 81 1/2 bez., Russische 1880er Anleihe 83 1/2 bez. u. Dr., Russische 1884er Anleihe 97 1/2 bez. u. Dr., Oesterreichische Credit-Actien 456 1/2 — 457 bez., Vereinigte Königs- und Laurabütte 70 1/2 bis 1/4 bez., Russische Noten 183 1/2 — 183 bez., Türken 14 1/2 bez., Egyptianer 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 56 1/2 bez., Donnersmarkt-Blüte 34 Gd., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 45 1/2 Gd.

Original-Telegramm der „Post a. d. R.“

Leipzig, 18. Juni. In dem elsässischen Landesverraths-Proceß wurden Köchlin zu einem Jahr, Blech und Schiffmacher zu je zwei, Trapp zu 1 1/2 Jahren Festungshaft verurtheilt. Die Uebrigen wurden freigesprochen.

Am 17. d. Mts., früh 10 1/2 Uhr, entschlief sanft unser einziger Sohn
Gustav Schröter
 im Alter von 1 Jahr 3 M. 28 T., was wir unsern lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrübt mittheilen.
 Die trauernden Eltern: **Karl Schröter** und **Frau, Bauergutsbesitzer in Straupitz.**
 Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 2 1/2 Uhr, statt.

Vorgerückter Saison halber empfehle
bessere Herren-Garderobe nach Maas
 1786 **sehr billig.**
Otto Wilhelmi,
 Langstraße und Promenaden-Ecke.

Holz-Auction.
 Freitag, den 24. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, sollen aus dem **Lomnitzer Dominal-Forstrevier** nachbenannte Brennholz im **Maiwald'schen Gasthof** zu **Nieder-Lomnitz** aus den Forstdistricten **Krebsgrund:**
 1060 Gebund Eichenschäl-Reisig,
 234 Stück Eichenschäl-Stangen,
 1230 Gebund hartes Schlagreisig,
Obersub und Zinkenberg:
 950 Gebund weiches Reisig,
 52 Rmtr. weiche Scheite
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Der Förster. Schalz. 1805

700 Mark
 gegen Verzinsung sucht ein Königl. Beamter auf ein Jahr. 1823
 Unter Adresse **K. H.** in der Expedition d. Bl.

Gute Milch,
Sahne, Mager- und Buttermilch, Tafelbutter und Weichkäse liefert **Gut Paulinum** am Kreuzberge frei ins Haus. 1722

Milch frisch von der Kuh wird zu den Melkzeiten zum Trinken in Gläsern verabreicht.

Ein ordentliches, kräftiges und reinliches **Dienstmädchen** wird per 1. Juli gewünscht in 1816
H. Maul's Seifensabrik.

Vergrößerung 7 ist der **L. Stock** (5 Zimmer nebst Zubehör, sowie Gartenbenutzung), per 1. Oktober cr. an ruhige Miether zu vergeben.

Gelegenheits-Kauf.
 Ein hochfeines neues **Salon-Pianino**
 ist Umstände halber sofort zu dem denkbar billigsten Preise zu verkaufen. Näheres erfahren die Respektanten bei Herrn **Spediteur Walter.** 1820

H. Springer's
Buchhandlung,
Hirschberg i. Schl., Schulstr. 13,
 nimmt **Inserat-Bestellungen** entgegen für die 1817
Expedition des Bade-Blattes
 zu **Warmbrunn.**

Feuerwerkskörper
 empfiehlt in größter Auswahl
Emil Jaeger.

Bleichwaaren und Garne
 besorgt bestens und billigt
Friedr. Emrich. 760

Natürlicher Cudowa-Stahlbrunnen
 Einzige **Arsen-Eisenquelle Deutschlands.**
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, geg. Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.
 In Hirschberg zu beziehen durch Herrn Apotheker **Handke.** 1824

Die **Allgemeine Börsen-Zeitung**
 für **Privatkapitalisten und Rentiers**
 erscheint in ihrem 15. Jahrgange in gewisserhafter Redaction und sorgfältiger Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind. Die **Allgemeine Börsen-Zeitung** ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die **Interessen der kleineren Kapitalisten**, während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen.
 Außer populären Leitartikeln über wichtige finanzielle und national-ökonomische Angelegenheiten, über die Vorgänge an der Börse, bringt die **Allgemeine Börsen-Zeitung** Referate über alle auf diesem Gebiete stattgehabten Ereignisse, namentlich auch Originalberichte über alle Generalversammlungen, Ansätze aus den Jahresberichten, ausführliche Börsenberichte, einen vollständigen Courszettel und ertheilt **Rath und Auskunft** auf alle an die Redaction gerichteten Anfragen. Als Extrabeilage bringt die wöchentlich zwei Mal erscheinende **Allgemeine Börsen-Zeitung** die **Allgemeine Verloosungs-Tabelle des Deutschen Reichs- u. Königl. Preussischen Staats-Anzeigers** und bereitet die Herausgabe eines Courszettels-Commentars vor.
 Trotz dieser Vielseitigkeit ist der Preis nur **zwei Mark pro Quartal** und nehmen alle Postanstalten, Speditore u. Abonnements-Aufträge entgegen.
 Auf einen aus hutzugehenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Ersten des Quartals unentgeltlich. Probenummern versendet gratis und franco
 die **Expedition**
 Berlin SW., Friedrichstraße 214.

Meteorologisches.
 18. Juni, Vorm. 9 Uhr.
 Barometer 737 m/m (gestern 736 1/2). Luftwärme +13° R. Niedrigste Nachtemperatur +5° R.
F. Hapel, Schilbauerstraße 7.

Verzogen 1803
 nach **Promenade 33, part.**
Dr. d. s. Krause,
 prakt. **Bahn-Arzt.**

Alle Sorten **Schwämme und Putzleder**
 giebt wegen Aufgabe dieses Artikels **sehr billig** ab 1815
H. Maul, Seifensabrik. 1796

Strohüte für Damen, Mädchen, Herren und Knaben empfiehlt, um damit zu räumen, zu den äußerst billigsten Preisen 1821
Wilhelm Lorenz, lichte Burgstr.

Staub- und Regenmäntel
 1788 empfiehlt
Otto Wilhelmi,
 Langstraße und Promenaden-Ecke.

Sieben erschien: 1795
Aus Frankreich.
Bilder und Skizzen
 von **J. E. Petersen.**
 470 Seiten.
 Preis ungebunden 5 Mark, hochlegant gebunden 6 Mark.
 Dieses hochinteressante Buch ist zu haben in allen Buchhandlungen und in der Verlagsbuchhandlung **J. Zentler** in Berlin, Wilhelmstraße 12.

Mineralbad, Moorbad, Kaltwasserheilanstalt Hermsdorf
 bei **Goldberg** im Riesengebirge. 15 Minuten vom Bahnhof.
 Prachtvolle Lage im Ragbachtale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Stipplage auf Felsenvorsprüngen in den Badeanlagen. Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Nieselnadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad, Admischtrisches Bad, alle Douchen, Inhalationscabinett, Electro-Therapie, Dampfkastenbäder, **Electriche Bäder**, Flußbad, Massage. Keiner täglich frisch bereitet, Terrain-Kuren. Durch die Felsenwände der Nebenbäder vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forstschänke, Soubelin, Fontainen. Großer Kurjaal mit Orangerie, Concertgarten. Bewährt gegen Frauen-, Kinder- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus u. Zimmer wöchentlich von 4 Mark an. Kurtage 10 Mark. Wöchentlich mehrmals Concerte.
 Dirigirender Arzt: **Kreis-Physikus Dr. Leo.**

Berliner Börse vom 17. Juni 1887.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Zinsfuß			Zinsfuß	
20 Fres.-Stücke	16,155	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd.	115	4 1/2	114,30
Imperial	—	do. do. X. rüd.	112	4 1/2	111,25
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	160,60	do. do. X. rüd.	100	4	102,00
Russische do. 100 R.	182,80	Preuss. Hyp.-Berl.-Act.-B. Cert.		4 1/2	102,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfänd.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20	do. do. rüd.	à 110	4 1/2
Preuss. Cons. Anleihe	4 1/2	106,00	do. do. rüd.	à 100	4
do. do.	3 1/2	99,80	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldchein	3 1/2	99,90	Dresdener Disconto-Bank	5	90,75
Berliner Stadt-Oblig.	4	103,90	do. Wechsel-Bank	5 1/2	99,60
do. do.	3 1/2	99,70	Niederlausitzer Bank	5	91,10
Berliner Pfandbrief	5	115,50	Norddeutsche Bank	6 1/2	144,00
do. do.	4	104,50	Oberlausitzer Bank	5 1/2	104,50
Bommerse Pfandbriefe	3 1/2	97,60	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2	—
Bojerische do.	4	101,50	Bommerse Hypotheken-Bank	0	56,80
Schlef. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2	98,00	Bojerer Productial-Bank	6 1/2	—
do. landschaftl. A. do.	3 1/2	97,40	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2	105,75
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preuss. Centr.-Bod.-C.	3 1/2	134,50
Bommerse Rentenbriefe	4	103,50	Preussische Hypoth.-Berl.-A.	5 1/2	99,80
Bosnische do.	4	104,10	Reichsbank	6 1/2	135,75
Preussische do.	4	103,50	Sächsische Bank	5 1/2	113,00
Schlesische do.	4	103,60	Sächsischer Bankverein	5	107,20
Sächsische Staats-Rente	3	91,00	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	154,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2	56,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Dresdener Pferdebahn	5	133,90
Deutsche Gr. Cb. Pfänd.	3 1/2	96,20	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2	271,00
do. do. IV	3 1/2	96,20	Braunschweiger Jute	6	143,00
do. do. V	3 1/2	91,50	Schlesische Leinen-Ind. Kramka	7	122,50
Pr. Bb.-Cb. rüd. I. u. II.	5	114,40	Schlesische Feuerversicherung	30	1795
do. do. III. rüd.	5	106,30	Habensbg. Spin.	7	106,00
do. do. V. rüd.	5	106,30	Bank-Discount 3/8. — Lombard-Zinsfuß 4/8.		
do. do. VI.	5	106,30	Privat-Discount 2 1/2 7/8		

Wirkungsvolles Anzeigenblatt für alle Interessenten am Courtenverkehr.

Den Herren Gastwirthen, Vermiethern von Sommerwohnungen, Kaufleuten und sonstigen Gewerbetreibenden im Riesengebirge

die ergebnste Mittheilung, daß vom 1. Juli cr. ab dem Vereinsorgan des R.-G.-V., dem

Wanderer im Riesengebirge, ein Annoncen-Blatt

beigegeben wird.

Auflage 6500

Zeilenpreis 25 Pfg.

Die zum Beginn der Reisesaison am 1. Juli erscheinende Nummer wird besonderer Beachtung empfohlen.

Gefällige Insertions-Aufträge für dieselbe erbittet bis 25. Juni cr.

Hirschberg. **Paul Oertel** (vorm. W. Pfand), Buchdruckerei.

Holz=Auction.

Dienstag, den 21. Juni cr., früh 8 Uhr, sollen aus dem Forstrevier Buchwald in der Branerei daselbst von dem Windbruchschlage im Forstbistric „Harte“ 1780

106 Rmtr. Nadelholz=Scheite,
136 dto. dto. Knüppel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Förster.
Knippel.

Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

in Warmbrunn

im kleinen Saale des Hôtels

„zur Schneekoppe“ (Gingang von der Kleinen Poststraße, vis-à-vis dem Schlosse) eine



Versammlung



des conservativen Vereins des Wahlkreises Hirschberg=Schönau statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Vortrag des Herrn Eisenbahn-Betriebs-Sekretair Vater—Hirschdorf: „Zur Organisation der conservativen Partei“.

Der Vorsitzende. Freiherr von Rotenhan. 1807

Dr. med. Hänsel,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wohnung: Gerichtsgasse 1 (im früher Lederhändler Klose'schen Hause). 1808

Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 2—3 Uhr.

Brennholz=Verkauf.

Mittwoch, den 22. Juni cr., früh von 9 Uhr ab, sollen im Zannowitz'er Revier, Forstort Beutenhügel (hinter Neu-Zannowitz, östweit des Holzschloßweges) nachbenannte Hölzer öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden und zwar:

- 1 Rmtr. Laubholz-Scheite,
- 32 „ Nadelholz-Scheite,
- 3500 Gebund Nadelholz-Reisig,
- 10 Loose Stöcke zur Selbstrodung.

Waltersdorf, den 16. Juni 1887.

Gräfl. Stolberg'sche Forstverwaltung. 1804

Robert Böhm, Klempnermeister,

empfehl ich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, spec. Cement- und Pappbedachungen.

Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt; desgl. bringe einem geehrten Publikum mein Waarenlager in wohlgefällige Erinnerung. 1810

Blibableiter neuester Konstruktion

fertigt billigst

1264

A. Weissmann, Dachdecker-Meister.

Alle Leitungen werden auf Leitungsfähigkeit probirt. D. D.

Regenschirme! Regenschirme!

um damit zu räumen zum Selbstkostenpreise.

Otto Wilhelmi,

1787

Langstraße und Promenaden-Ecke.

Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

„Neueste Nachrichten“,

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs zählen, enthalten:

- Ausführliche politische Mittheilungen.
- Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
- Eingehendste Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
- Vollständigstes Coursblatt. Lotterie-Listen.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

1798

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als Gratis-Beilage folgende

7 Beiblätter:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten Racl; — wöchentlich),
- 2) „Illustrirte Wochenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich),
- 3) „Producten- und Waarenmarkt-Bericht“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc. — (wöchentlich),
- 4) „Verloosungsblatt“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl., Loose zc. (wöchentlich),
- 5) „Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau“, (2 Mal monatlich),
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, (2 Mal monatlich),
- 7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich),

Der bereits begonnene Roman „Der Zug des Herzens“ von A. Warby, wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Billigste große Zeitung!

Inklusive der
7 Beiblätter
pro Quartal
nur M. 3,50
bei allen Deutschen
Post-Anstalten.

Garantirt reine
Felix-, Brasil.- u. Savanna-
Cigarren

empfehl ich

1813

Emil Jaeger.

Zur Erzielung

seiner Plättwäsche bediene man sich der verbesserten

1814

Hoffmann's Doppelstärke,

leichter und bequemer anzuwenden als andere Stärkepräparate.

Eau de Javelle

(Fleischwasser), in kleinen Flaschen u. ausgewogen, Gummitraganth zum Plätten, Glycerin, gereinigt zum Plätten und Crème-Stärke empfehl ich

H. Maul's
Seifenfabrik.

Badesalze

durch große Zufuhren und Originalbezüge äußerst billig in der Droguen-Handlung von Victor Müller, am Burghurm. 1563

Militär = Concerte

(Waldhornmusik)

Heute, Sonntag, den 19. Juni

von der 1806

Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. Nachm. 4 Uhr auf dem Cavalierberg. Abends 8 Uhr in der Kaiserhalle.

Entrée und Billet-Verkauf wie bekannt. Ergebenst Fr. Kalle.

Hohes Rad.

Heute Sonntag den 19. Juni empfehle zum Stammfrühstück: 1811

Ragout-fn, wilde Tauben, Paprikasfleisch

und, wie bekannt, vorzügliche Biere und Weine.

Ergebenst
der Besitzer.

Gunnersdorfer Kretscham

empfehl ich seinen schattigen Garten mit Colonnade; gleichzeitig erlaube mir zu gutem Kaffee und hausbackenem Rapfluchen freundlichst einzuladen. H. Fischer.

Zum Abendbrot mache auf Straßburger Würstchen und gute Biere aufmerksam. 1818

Ev. Männer- u. Jünger-Verein. (Ev. Gesellenverein). 1819

Sonnt. Nachm. 2 Uhr vom „alten Schießhaus“ aus Vereinsausflug nach den Falkenberg und Fischbach.



Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag, den 19. Juni 1887.

Locales.

Hirschberg, den 18. Juni.

*† An der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten beteiligten sich 25 Mitglieder des Collegiums, sowie die Herren Bürgermeister Bassenge und Stadtrath Schlarbaum. Genehmigt wurden die Anträge des Magistrats: 1) den Beschluß vom 27. Mai cr. bezüglich des dem Jäger-Bataillon zu gewährenden Servis-Zuschusses dem Antrage vom 17. Mai cr. gemäß auch auf die unverheirateten Selbstmiether in der Charge der Vicefeldwebel und Oberjäger auszuweihen; 2) daß dem 5. Jäger-Bataillon zur Ausführung von Bauten zur Unterbringung von Material auf den Scheibenständen Stämme und Bretter im Werthe von 720 Mk. unentgeltlich verabfolgt werden; 3) daß von den auf 1140 Mk. berechneten Ersparnissen bei der Kaserneneinrichtung außer den vorerwähnten 720 Mk. zur Deckung einer Ueberschreitung bei der Einrichtung einer Officierswohnung in der Kaserne 90 Mk., und zur Beschaffung neuer Ofentüren und Reparaturen der Ofen in der Kaserne 290 Mk. verwendet werden; 4) das Gehalt des Schuldieners Hayder vom 1. April cr. ab um 200 Mk. jährlich zu erhöhen; 5) die Verpachtung der städtischen Badeanstalt an den Invaliden Jäger unter den bisherigen Bedingungen. 6) Mit Rücksicht auf die vermehrte Schülerzahl der Handwerker-Fortbildungsschule sollen vom 1. August cr. an zwei neue Zeichenklassen eingerichtet werden. Der Etat der Fortbildungsschule balancirt bisher in Einnahme und Ausgabe (einschließlich der staatlichen Subvention von 1000 Mk.) mit 3020 Mk. Infolge der neuen Einrichtung steht eine Erhöhung der Subvention um 130 Mk. in Aussicht, die Stadt wird dadurch um 80 Mk. mehr belastet, so daß der Etat von jetzt ab in Einnahme und Ausgabe mit 3230 Mk. balanciren wird. Dieser Etat wird genehmigt. 7) Mit dem heutigen Tage läuft die Frist für die Einreichung von Bewerbungsgesuchen um den Posten eines beförderten Beigeordneten ab. Die Wahlvorbereitungskommission hat es abgelehnt, der Versammlung Vorschläge zu machen. Mit der Sichtung der zahlreichen Bewerbungen — es sind gegen 30 eingegangen — wurde auf den Antrag des Herrn Rosenthal eine neungliedrige Commission beauftragt und dieselbe aus den Herren Rechtsanwalt Felscher, Justizrath Wiester, Rosenthal, Schwahn, Dr. Sachs, Vormann, Keller, Conrad und Habermann zusammengesetzt. Die übrigen Stadtverordneten sollen den Sitzungen dieser Commission beiwohnen können. 8) Der Rechnungsabluß der städtischen Latrinen-Reinigungs-Anstalt wurde durch Kenntnißnahme erledigt, und sodann noch ein Antrag des Magistrats, zwei Baufluchtlinien (der Neuen Herrenstraße, zwischen der Schützen- und Wilhelmstraße, und der Ziegelstraße) nach dem Plan des städtischen Bauamtes vom 23. Mai cr. festzusetzen, genehmigt.

* Ein Spaziergang durch die Felder in der gegenwärtigen Zeit verlohnt sich wegen der außerordentlichen Fülle und Pracht der Saaten. Einer solchen Leppigkeit, wie sie jetzt beim Roggen und bei allen anderen Halmfrüchten zu bemerken — Roggen steht bereits in den meisten Fällen in der Blüthe — glauben

sich alte Landwirthe nicht erinnern zu können. Die Kartoffeln zc. erfreuen sich eines guten Standes, und wenn wir vor Unglück bewahrt bleiben, so dürfte auf eine gute Ernte zu rechnen sein. Allerdings hat sich in Folge des starken Regens der Roggen auf einzelnen Feldern gelagert und wird sich nicht mehr erheben. Es trifft dies namentlich die Felder mit schwerem Boden. Die Heuernte hat stellenweis begonnen und verspricht überall außerordentlich reichen Ertrag, nur gehört dazu trockenes und warmes Wetter.

König Dampf.

Roman von Karl Gastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der ist er in der That,“ lautete Binders Antwort. „Klöppel ist das verstockteste, rohste und böshafte Gemüth, das ich jemals kennen gelernt habe. Man spricht auch im Allgemeinen nicht viel Gutes über ihn. Sein Weib soll keine ruhige Stunde an seiner Seite, die Kinder keinen liebenden Vater an ihm haben. Natürlich! wer roh und gefühllos gegen seine Kameraden, ist es auch mehr oder weniger gegen seine Familie. Da wir gerade auf diesen Mann zu sprechen kommen, lieber Ritter, nehme ich Veranlassung, Sie zu warnen. Sehen Sie ihm aus dem Wege, wo Sie irgend können!“

„Glauben Sie etwa, daß ich mich vor ihm fürchte?“ warf der Bahnwärter, welcher inzwischen dem Gaste Pfefze und Tabak präsentirt und sich selbst eine Pfefze gestopft hatte, hin.

„Was wollen Sie, junger Freund, gegen die Umtriebe des Bösen?“ eiferte der Vorgesetzte. „Das Böse ist um so stärker, je tiefer das Dunkel ist, mit welchem es sich umgiebt. Ich habe einmal ein großes Schauspiel aufführen sehen, den „Faust“ nämlich! Man spricht sehr viel davon, daher werden Sie es auch wohl kennen. Darin kommt der leidhafte Gottseibeiuns vor. Aber ich versichere Sie, ich bin erstaunt gewesen über die Ähnlichkeit, welche der herumhinkende Teufel mit unserem Klöppel hatte. So eine Galgenphysiognomie, so ein Herumpioniren und Horchen und Schleichen, Wispern und Tuscheln ist mir seitdem nicht wieder vorgekommen; aber der Teufel fällt mir jedesmal ein, wenn ich den Klöppel ansehe. Geben Sie Acht! Der und kein anderer ist es, welcher die verschiedenen Redereien und Gerüchte über Sie in Umlauf gesetzt hat.“

„Was für Gerüchte?“ rief der Bahnwärter aufsehend.

„Nur vor allem das ewige Grundthema, mit dem ich Sie neulich bekannt machte, als wir zusammen auf der Strecke plauderten, es wisse eigentlich Keiner so recht, was er von Ihnen zu halten habe. Und nach dem vielen Gelbe zu urtheilen, über dessen Ursprung auch nichts bekannt sei, müßten Sie wohl ein heimlicher Betrüger, Dieb oder so etwas dem Aehnliches sein. Es sei sogar fraglich, ob Sie derjenige in der That wären, als welchen Sie sich ausgäben, denn wie er aus sicherer Quelle wisse, enthielten Ihre Personalacten über Ihre Herkunft nichts weiter, als ein einfaches Attest des Ortsrichters von Rosdorf — Ihrem Geburtsdorse — woselbst Sie früher gelebt hätten, und was dergleichen leere Schwärereien mehr sind!“

Riesengebirge.

ertagen.

8. Jahrg.

Einmüthigkeit und Schaffensfreudigkeit dann
n, das Reich zu bauen!

Kundschau.

Deutsches Reich

n, 19. Juni. Se. Maj. der Kaiser i gestrigen Nachmittage von 3 Uhr ab längere dem Chef des Militärcabinetts von Albedyll am 4 Uhr eine Conferenz mit dem Staatsasen Herbert Bismard. — Wie uns gemeldar der Schlaf des Monarchen in der Nacht ibend durchaus befriedigend. Im Uebrigen iche Veränderungen nicht zu verzeichnen, doch Besserung jetzt andauernd erfreuliche tte. — Auch den heutigen Nachmittag Kaiser außerhalb des Bettes und in seinem ner zu. Dort nahm Allerhöchstderselbe dann des Nachmittages den Vortrag des Wirkl. s von Wilmowski entgegen und empfing Pringen Friedrich Leopold von Preußen, bei dem Kaiser zum Regiment der Gardes veretzt meldete.

inz Heinrich ist mit sieben Torpedobooten herneh angelommen. r ist Bismard ist am Donnerstag in Bes Geh. Legationsrathes Grafen Ranzau nach th übergesiedelt, nachdem er vorher vom Vortrag empfangen war. Hoffentlich wird isenthalt wieder wie früher seine heilende, und stärkende Kraft für unseren Kanzler

er Bundesrath hat in seiner jüngsten schlossen, daß auf Grund des Gesetzes, betr. und Krankenversicherung der in land- und haftlichen Betrieben beschäftigten Personen je sgenossenschaft der land- und forstwirtschaft

schlossen sich seine Augen. Der Schwindel mit dämonischer Gewalt, aber die Ohnmacht, umfing, war eine wohlthätige. Sie entvorläufig der quälenden Wahrnehmung, sich rheber der verruchten That gebrandmarkt zu

VIII.

er... der Rechnungsrath!“ rief Dina, welche ällig an das Fenster getreten war und nun halben Lächeln auf die zum Nebenzimmer Thüre zueilte, in welchem sie verschwand, ohne rumpfhrende „Aha! jetzt wird's kommen!“ r zu hören.

8 im nächsten Augenblicke öffnete sich die Thüre agere Gestalt des alten Herrn schob sich in ter.

n schönen guten Abend, meine werthe Frau!“ rief er mit einer höflichen Verbeugung, e Rechte glättend über das spärliche Haar fuhr. n Abend, Herr Rechnungsrath!“ rief die it einem Knig, „wie kommen wir zu dieser

Sie bereiten mir eine außerordentliche Ueber- raschung.“

„Es ist eigentlich eine wichtige Angelegenheit, in welcher Sie mich in Ihrem ehrenwerthen Hause sehen, meine gute Frau Raymond!“ lächelte der Besucher, indem er sich auf den ihm von der Wittve herange- setzten Sessel niederließ, „und auch — wenn man die Geschichte beim rechten Licht betrachtet, auch wieder eine nicht so besonders wichtige Sache, hehehe! Wichtig insofern, als es sich um das Glück zweier unserer Kinder

in die Luft stieg und Ströme von siedendem Wasser den unglücklichen Maschinen überflutheten, der, bereits einmal von dem wankendem Kolof herabgeschleudert und erheblich am Oberarm verwundet, noch einmal die zerstörte Locomotive betreten hatte, um durch rasches Schließen der Ventile ein weiteres Unglück fernzuhalten. Unablässig arbeitete der Eisentofel, von dem Krater, der in seinem Bauche gährte, getrieben, und die Röhren bogen sich und zerbrachen wie Strohhalme. Centnerschwere Eisenstücke, Kohlen und Messingtheile flogen nach allen Richtungen. Der sich unmittelbar an den

weichen vermocht. Wie im Traume sah er die aus den Coupees steigenden Passagiere, die geschäftig hin und her eilenden Schaffner, das Nothsignal am nächsten Telegraphenpfeiler. Er hörte das Herankürmen einer neuen Locomotive, welche die Untersuchungsbeamten heranbrachte, vernahm mit schwindendem Bewußtsein die Worte: „Es ist ein Stück Schiene in umgekehrter Lage auf den Schienen befestigt worden. Man versichere sich vor Allem der Person des Bahnwärters.“

Den Herren Gastwirthen, Vermiethern von Sommerwohnungen, Kaufleuten und sonstigen Gewerbetreibenden im Riesengebirge

die ergebenste Mittheilung

Wanderer

beigegeben wird.

Die zum Beg

Hirschberg. P

Holz=Auction.

Dienstag, den 21. Juni cr., fr 8 Uhr, sollen aus dem Forstrevier **Zuwald** in der **Branerei** daselbst v dem Windbruchschlage im Forstbistric „**Harte**“

106 Rmtr. Nadelholz-Scheite,
136 dto. dto. Knüppel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Förster. Knippel.

Dr. med
pract. Arzt, Wundarzt
Wohnung: Gerichtsgasse
Klose
Sprechstunden: Vorm.

Brennho
Mittwoch, den 22. Jun
Jannowitz'er Revier, Forstort **Be**
des **Bolzenschloßweges**) nachbenannte
und Stelle versteigert werden und zwa
1. 1 Rmtr.
2. 32
3. 3500 Gebund
4. 10 Loose
Waltersdorf, den 16. Juni 18
Gräfl. Stolberg's

Absolut unpa

Die täglich erscheinenden **Be**
„Neueste

- welche nach erst fünfjährigem Bestehen
- des Deutschen Reichs zählen, entho
- Ausführliche politische Mittheil
- Wiedergabe der interessantesten Mei
- Eingehendste Nachrichten über Ober
- Ausführliche lokale und Gerichts-
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Hand
- Vollständigstes Coursblatt. Lo
- Die amtlichen Nachrichten; sämmt
- Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „Neueste N

- 7 Beiblätter:
- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Blatt; — wöchentlich,
 - 2) „Illustrirte Modenzeitung“, n
 - 3) „Producten- und Waarenmarkt“, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc.
 - 4) „Verloosungsblatt“, betr. Staat Anl., Loose zc. (wöchentlich),
 - 5) „Zeitung für Landwirthschaft“ (2 Mal monatlich),
 - 6) „Hausfrauen-Zeitung“, (2 Mal monatlich),
 - 7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich),

Der bereits begonnene Roman „Der Zug des Herzens“ von **A. Warby**, wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Billigste große Zeitung!

Ein Zug leichter Betroffenheit gab sich in dem Antlitz des Bahnwärters zu erkennen. Dennoch erwiderte er in gleichgültigem Tone:

„Das sind allerdings die hirnlosen Fajeleien eines Thoren. Wenn der gute Herr mir weiter nichts nachreden kann, wird er schwerlich sein Ziel, mich aus meiner Stellung zu verdrängen, erreichen!“ — Er sann eine Minute lang still nach und fuhr dann lächelnd fort: „Und wie steht es mit der schriftlichen Empfehlung des Herrn Grafen Waldemar von Rosdorf?“

„Auch darüber hat er gesprochen!“ erwiderte Bänder kopfnidend. „Die Direction hätte auf diese Empfehlung nichts Eiligeres zu thun gehabt, als Sie anzustellen, ohne nur einmal nach dem Tauschein zu fragen. Militärpapiere hätten Sie auch nicht. Kurzum! es läge so etwas Dunkles, Zweifelhaftes, Unbestimmtes in Ihrem Wesen, mehr noch in Ihrer Vergangenheit, allein der Graf Rosdorf führe als Besitzer ungeheurer Braunkohलगruben der Bahn jährlich Millionen von Centnern zu, sei auch ein enorm reicher Mann. Deshalb ließe sich die Sache so gut machen! Was sagen Sie dazu?“

„Ich denke, es wird Niemand von meinen Vorgesetzten daran zweifeln, daß ich ein ehrlicher Mann bin,“ antwortete Ritter gedankenvoll. „Hoffentlich sind auch Sie dieser Ansicht, Herr Bahnmeister?“

„Ich habe nie eine andere gehabt,“ klang es in herzlichem Tone zurück, „und ich bin deshalb auch all diesen Gerüchten mit Entschiedenheit entgegengetreten. Wer, wie Sie, mit Eifer und Pflichttreue sich seinem Berufe hingiebt, und dabei ein Herz hat für Wohl und Wehe seiner Mitmenschen, der braucht kein Papier, worauf geschrieben steht, wessen Sohn er und wessen Geistes Kind er ist. Jeder Mensch sagt sich einfach: Man sieht's ihm an der Stirne an, daß er ein Ehrenmann ist!“

Ritter drückte gerührt seinem braven Vorgesetzten die Hand. Dieser erhob sich und verabschiedete sich mit einigen herzlichen Worten, wobei er zugleich seinen Dank für die freundliche Bewirthung aussprach.

Als der Bahnmeister ihn verlassen hatte, schritt der junge Mann mit nachdenklich gerunzelter Stirn ein Paar Mal in dem Zimmer auf und ab, wobei es in abgerissenen Sätzen von seinen Lippen klang: „Ich glaube in der That, der Bänder hat Recht mit seiner Ansicht. Der Mensch, der Klüppel, ist unheimlich! Ist man mir auf der Spur? Woher hat der Mensch nur all' diese Thatfachen? . . . es ist möglich, daß mich Jemand kennt. Sollte die Direction auf gründlicheren Nachweisen bestehen, nun — dann müßte ich die Wahrheit sagen! Doch — bis dahin hat es hoffentlich noch lange Zeit und ich bin meinem Ziele nahe genug gekommen, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein.“

Die milde Dämmerung, welche sich inzwischen im Stübchen verbreitet hatte, bewies, daß der Tag sich seinem Ende entgegen neigte.

Ritter warf einen Blick auf die kleine Stuhuhre, welche unter dem Spiegel stand, und fand, daß die Zeit, mit welcher sein nächtlicher Dienst begann, nicht mehr allzu fern sei. Er bereitete sich vor, auf seinen Posten zu gehen.

Zur pünktlichen Stunde trat er in das Wärterhäuschen, die Ueberlieferungen des Bahnwärters, welcher den Tagesdienst gehabt, in Empfang nehmend. Der

Abend war mild und angenehm. Eine wohlthuende Frische hatte die Hitze des Tages verdrängt. In den mächtigen Wipfeln zweier alter Linden, welche sich auf dem hinter dem Häuschen sich ausdehnenden Gartenlande erhoben, sangen unzählige Vögel ihr Abendlied. Im hohen Graze auf den Wiesen zirpten die Heimgänse, und fern im Dlen über dem dunklen Waldsaume, in dessen Schatten die glänzenden Eisenlinien der Bahn verliefen, tauchte in mattem Feuer die volle Scheibe des Mondes herauf, mit märchenhaftem Lichthauche die Gegend, welche sich in den bleichen Nebel der Nacht zu hüllen begann, überziehend.

Der Bahnwärter schritt langsam die Strecke, deren Beaufsichtigung ihm oblag, auf und ab. Sein Auge schien mit scharf prüfendem Ausdruck die glänzenden Bahnlilien zu mustern, und doch lag ein Zug in seinem Antlitz, welcher die sonstige Aufmerksamkeit vermissen ließ. Mehr und mehr traten die Umrisse der Gebäude, Hügel, Büsche und Bäume in unbestimmbare Ferne zurück. Immer tiefer senkten sich die Schatten der Nacht auf die Landschaft nieder, während Baub und Gräser im ungewissen Scheine des Mondlichts erzitterten.

Im Westen thürmte sich leichtes, den klaren Nachthimmel verdunkelndes Gewölk empor und verbreitete sich mit zunehmender Geschwindigkeit über den Horizont. Hin und wieder leuchtete es in blendenden Feuerwellen zwischen den grauen Massen auf und zuweisen brauste ein kühler Luftzug daher und ließ das hohe Riedgras auf den Wiesen rascheln, während es in den Tannen, welche hier und dort auf dem fruchtbaren Terrain ihre unförmlichen Häupter in den Aether streckten, dumpf und klagend aufseufzte und die Telegraphendrähte, in welchen der Wind wie in einem Saitengewebe wühlte, so eigenthümlich sangen und surrten, daß wenig Einbildungskraft dazu gehörte, um auf die Vermuthung zu kommen, es führe eine Versammlung von bösen Geistern ein Concert auf.

Zwölf helle Glockenschläge vibrirten durch die Luft. Die Drähte erzitterten stärker und der Bahnwärter warf einen Blick auf seine Taschenuhr. Gleich darauf legte er sich mit dem Ohre auf die Erde nieder. „Noch zehn Minuten,“ murmelte er, sich erhebend, und wieder flogen seine hellen Augen forschend die glänzende Bahnstrecke hinunter. Er besand sich am äußersten Punkte seiner Revierlinie. Eine niedere düstere Gestalt huschte schattenähnlich über das Geleise und verschwand in dem dunklen Abhange am Rande desselben. In demselben Augenblicke jagte eine Wolke an der erbleichenden Mondscheibe vorüber. Eine salbe Dämmerung legte sich über das Schienengeleise und ein dumpfes Säusen tönte an die Ohren des Bahnwärters. Mit raschem Schritte schlug er den Weg nach dem Wärterhause ein, um bei dem Herannahen des Zuges auf seinem Posten zu sein.

Schon sah er die sich über dem pfeilschnell nähernden Wagenzuge kräuselnden schneeweißen Dampfwolken, zwischen welchen mächtige Feuerfunken zum Himmel emporstoben. Die rothglühenden Augen der heranschraubenden Locomotive glockten geipenräßig durch die Dämmernacht und erhellten weit hinaus das leuchtende Bahnterrain.

Schon hob der Bahnwärter salutirend die Fahne. Der Zug war kaum noch zweihundert Schritte entfernt und mußte in der nächsten Secunde vorüberbrausen.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

pro Quartal
nur M. 3,50
bei allen Deutschen
Post-Anstalten.

Seifenfabrik.

Badesalze

durch große Zufuhren und Originalbezüge
äußerst billig in der **Drogen-Handlung**
von **Victor Müller**,
1563 am Burghurm.

Goldwasser; gleichzeitig erlaube mir zu gutem
Kaffee und hausbadendem Kapstücken freundschaftlich einzuladen.
H. Fischer.

Zum Abendbrot mache auf **Strasburger**
Würstchen und gute Biere aufmerksam. 1818

Ev. Männer- u. Jünger-Verein.
(Ev. Gesellenverein). 1819

Sonnt. Nachm. 2 Uhr vom „alten Schießhaus“ aus Vereinsausflug nach den **Fallenbergen** und **Fischbach**.